

Kirmespredigt 2006 by Micha „Güggs“ Hoffmann

Andachtsgemeinde...., trauernde Mitbürger,
es ist leider wieder soweit,
vorbei ist die lustige Kirmeszeit.

Die Feier- un Sauferei hat nu endlich a End,
jetzt könn ma uns widder annern Sachen zugewend.

Als Prediger ham se mich erwählt,
dar euch heit nochma eure Schandtaten erzählt.

Als Güggs bin ich bekannt,
doch heit,

wurd ich vom Papst höchstpersönlich hierher entsannt.

Ich ho dar Welt bis jetzt noch nix genützt,
un hos a net im Sinn,

frägt bluß in meiner Nachbarschaft
was ich für a Vugel bin.

Doch des Wichtigst ist, jetzt steh ich als Prediger da,
un verkünd eure Sünden mitn dazugehörichen Trallala.

Ich hoff die Leut, die ich heit auf die Schippe namm,
das mir net übel sann.

Ich wess ihr würd mich am liebsten zerreißen,
aber als Heiliger,

muss ich euch doch auf dann rechten Wech zurück weisen!

Ihr braucht jetzt gar net zu jammern un zu flenn,
un hoff das deswegen a alle Sünder gekommen senn?!

Ich wess ,

dös sinn widder alles Sachen die se verleugnen un net stimm,
aber ehs sag ich euch,

da les ich lieber die Märchen von Gebrüder Grimm.

Ihr köönt mich dann geschimpf un gehess,
ich sauf heit suviel,

das ich dös morgen eh nimmer wess.

Drum grüß ich die Kermesmädel un ihre Burschen,
die Fußballer un a den Rest der Luschen.
Den Bürgermeister un sei Frau,
un hoff, der is a noch nach 17 weißen da?!
Ich grüß die Velsdörfer, Klösterer, Hessberger un
Esshäuser un natürlich a die restlichen niederträchtigen Säufer.

Fang ma mal mit dann größtenu,
jetzt kümmt unner Bürgermeister dru.
Über den wess ich a Geschicht,
da krichst a breites Grinsen im Gesicht.
An einem Feierabend in da mitten da Woch,
da wollt ar noch schnell a paar Jever im Wirtshaus moach.
Da fuhr ar schnell in Saus un Braus von der Arbeit mit sann
dicken Audi nach Haus.

Schnell war der Wogen in da Garagen abgestellt,
doch beim aussteigen issa mit der Tür an die Wand nu geprellt.
Da issa vor Wut schnell nach Hibu Ost,
un hat dort gefragt,
was a Gummizellen kost.

Un hat gemänt,
ihr braucht jetzt gar net so darb zu schauen,
ich will dös dahem bei mir in die Garagen bauen.
Ja Dietrich dös hast schö un fix gemacht,
hoffentlich ziehst amma die Velsdörfer Straßen
so schnell in Betracht.

Aufm Sportplatz da is der Dietrich a noch a starker Mann, der war
letztens sogar mit Rasenmähen dran.

Ich hohs mit eichnen Agen gesann,
issa doch mitn Didi Börner auf dam Mäher rüm gefaan.
Da Didi vorn, un da Dietrich eng umschlungen dahinter,
och war des cool, doch dös Gerücht bleibt hartnäckig,
die zwee sann schwul!

Bei jeder Fußballversammlung zanken se sich
wie so a altes Ehepaar, doch am End tun se eh wieder zusammen nach
Hause fahr.

Die Fantasie muss jetzt bei euch im Kupf behalten bleiben,
nämlich des wess kenner so genau was die dann noch treiben.

In dann Jahr, da hotten sa a paar Male ,
a noch Velsdörfer in der Hildburghäuser Polizeizentrale.
Denn wenn se ma besuffen senn, da fahrn se a noch mitn Auto hemm.

Da Trucke dös is enner davün,
da fährt in der Nacht mit 3 Promille rüm.
Dann hat ar a noch was mit seiner Karre getroffen,
aber er wusst nimmer was, denn er war ja besuffen.

Da nächst von darer Truppen,
is da Eckstein, da tut immer noch in der alten Kaserne rum hucken.

Da kam von a Feier seines Fischerreiverein,
un wollt rückwärtsig am Klösterer Dreieck wahrscheinlich a noch
Baumpflege betreim.

Da issa gegen a Baam gerammelt,
da Schnumpel un seine Konsorten ham ne danach wenigstens sein
Schrott wieder auf gesammelt.

Mensch Dieter,
tu dich ma a weng zusammenraufen, ihr sollt angeln un net saufen!

Den dritten über den ich noch berichten muss,
dös is der Kreußel mit sann weißen Bus.
Was der ölles für Alkohol in sich nei Flecht,
dabei issa doch nur so a dürrer Hecht.
Auf sein Beifahrersitz Steht meißt a Kasten,
doch emal, war er leer,
das legte ihn die Polizei zu Lasten.
Drum hört ihr 3 was ich euch will sagen,
bessert euch,
oder wollt ihr euch ewig mitn Fahrrad rum plagen.

Den Jack dann jeder als edlen Bürger kennt,
auch öfters mal zur Blutspende rennt.
Doch emal dacht sich da schlaue Mu,
da sauf ich mir vorm Spenden noch enn nu.
Beim Wirt hat er dann apaar gesoffen,
un is dann anschließend zur Schul geloffen.
Nach getaner Arbeit,
doch zu seinem verdutzen,

sagt die Schwester, du musst noch mehr saufen,
sönst tut dei Blut nix nutzen!
Also is der Jack widder zu Lindn gerennt und hat
dort so richtig einen aufgebrennt.

Heit grüß ich vor allen den Heiko Better,
der legt a jedes Jahr an flotten Walzer auf die Bretter.
Da wird gesoffen un getanzt wie so a Hex,
dös mache sagen,
so öft hat ar mit siener Frau Sylvia kenn Sex.
Aber als sei ehemaliger Schwiegersohn will ich jetzt
über seine Schandtaten schweig,
un mich vor seiner 1000 Kirmes verneig.

Jetzt komma zu a Sach,
die muss ich euch verrat,
die schlägt ei wie so a Granat.
Heraus kam alles letztens beim Wirt,
das der Hanftens Andreas sich früher mal in der Tür hat geirrt.
Bei Bier, Schnaps und griechischen Krappa,
da sogte der klee Limo zum Hanft,
wesstes eigentlich,
du bist mei Pappa.

Tjaja der Andreas nahms ganz locker,
doch für sei Frau Gela wars a Horrorschocker.
Da standn se zu zweet in derer Tür,
da hat die Gela gefrächt, was habt ihr denn füür?
Gela, sagt der Andreas,
halt dich fest, des is mei Sohn.
Un die Gela bricht zam un schreit, is dös mei Lohn.
Der Limo der hat nur Unsinn un Narben an der Birne,
des treibt sogar manchen Security die Röte auf die Stirne.
Im Dixieklo hatta scho ma gesecht un geschissen,
un vor Aufregung sei EC-Karten hinter her geschmissen.
Wie so a Stier hat der da geflucht un hat mitn Kupf im Abort sei
Karten gesucht.
Man hat der ne Macke, is dann wieder ins Klagwerk Ost und
hat gestunken wie frische Kacke.

Bei da Volksbank,
da is passiert a selsams Ding,
nämlich mitta Elvira, die Frau vom Ming.
Wie jeden Früh wollt se noch schnell wisch dann Bankflur in Ruh,
doch diesmal aus Versehen,
schloß sie die Türe hinter sich zu.
Mittn Händen übern Kopf, sagt sich:
Mei Gott Walter, wie kümme ich denn jetzt hinner mein Schalter.
Da kam zum Glück der Jockel hinzu, un die Elvira hat ihr
Leid geklagt im nu.
Un da Jockel da große Retter,
is zur Elvira ihrer Mutter un hat gehult ausn Stall, der ihre größte
Letter.
Wie so a richtiger Verbrecher is da Jockel,
eingestiegn übern Fenstersockel.
Man erzieht sich, da Jockel hat zum Dank,
jetzt a lebenslanges Darlehen bei derer Bank.

Der Hugo,des is so a Kall,
der war früher a schneller Stürmer am Ball.
Heut zutach sücht er Komplotte un Skandale unner jeden Stee,
denn er fühlt sich als Polizist der Gemee,
Doch vor kurzen, konnt ers a net wissen,
is die Katz vom Schwiegersohn ausgerissen.
In der Neustadt issa auf un ab gejagt un hat
alle Leut nach der Katz gefragt.
Aber nach 3 Tag hat er aufgegeben,
un dacht sich,
die Katz tut eh nimmer Leben.
Doch, oh Herr, dahem aufm Schlafzimmer,
hört er aus Kleiderschrank a Gewimmer.
Fix war der Kleiderschrank aufgemacht
un die Katz raus gelacht.
Wisst a was mir Einfällt zu nem Mu?!

Hugo, warum hast du 3 Tag den selben Schlüpfer dru?

Der Ritters Bernd des wess jeder,
der rächert den Fisch,
un abends kümmt des Zeug a noch aufn Tisch.
Doch sei Frau hat gemennt,
des kust mir nimmer a getue,
wir legen uns lieber a paar Schafe zu.
Un wenn mal net zuhause sann,
da muss unner Sohn der Alex ran.
Als es dann auch mal soweit war,
musst der Alex jeden Tag nauf zu die Schafe fahr,
Doch emal hat er a net nachgedacht,
da hatta die Schafe zu weit vom Wasser fest gemacht.
Die Tag drauf hatta die Schaf anoch vergassen,
un hat des Viehzeug verrecken lassen.

Tja Alex,
so was darf man net vergassen,
denn des schlimmst is,
die Leut denken,
die Schaf ham euern Fisch gefressen.

Mitn Schafen des is so a Sach,
da ku der Werner Meyer an nimmer drüber gelach.
Ich wills euch gleich erzählen, aber erstmal ho ich vom labern a
truckna Kehlen.

Mitn Hänger tut er seine Schafe zum Werk 4 kutschieren,
un lässt die Viecher dort die Wiesn abrasieren.
In Kloster hatta sich gleich noch a wenig Hulz geklaut,
un hat auf die Wiesn a Hulzhaufen gebaut.

Aber als er Hemm wollt,
da dauerts a wenig länger,
sei Bock wollt net wieder aufn Hänger.

In Kloster hat man sich gesagt,
der Bock un der Meyer sind 13 Runden um den
Hulzhaufen gejagt.

Trotzdem hat ne der Werner net gefangen,
uni s deshalb Hilfe holn gegangen.
Da Nosseck un da Trummert warn gleich wie angespitzt,
sinn die a noch um den Hulzhaufen rum geflitzt.

Der Werner hat gesagt so mei Freund jetzt Halt,
doch da is der Bock erst richtig durchgeknallt.

Der hat dann Meyer gerammt,
ich wills euch sagen,
is der Werner in dan Mühlgraben geflochen.

Wer denkt die Geschichte is zu End,
hat falsch gedacht.

Denn der Bock hat sich aufn Meyer gehockt un hat sich noch halb tot
gelacht.

So, ich geh euch jetzt net länger aufn Leim, mei Mutter hat eben
angerufen, ich soll sofort Heim. Schluss mit derer Laberei, sauft lieber
noch a paar Bierle nei.

Ich hoff wir sehen uns nächstes Jahr wieder hier in Linde, drum Prost
un kippt euch das Zeug hinner die Binde.

Zum Schluß noch a Botschaft, wie des mei Oma Friedel

Immer gesagt hätt,

Leute Versündigt euch net.

Damit ihr a im kommenden Jahr wisst,

Was Gut und Böse ist.

Amen

Danke